



Småland

TOURENTIPPS

■ Anspruchsvolle Wanderung durch vielfältige Natur- und Kulturlandschaft von Bullerbü hinunter ins Tal des Åsjö-Sees
» Tour 3

■ Vorbei an Wäldern und einem See: Draisinenfahrt bei Hultsfred
» Tour 5

■ Abwechslungsreiche Wanderung mit beeindruckenden Naturdenkmälern von der Hultasäge zum berühmten Runkesten
» Tour 8

■ Wanderung mit wunderschönen Ausblicken ins Tal des Stångån
» Tour 11

■ Gemütliche Wanderung von Näs aus durch Wiesen und Wald zu Wasserstellen am Stångån-Fluss und am See Krön
» Tour 12

■ Tour durch das Moor südlich von Ingatorp für erfahrenere Wanderer mit sumpfig-morastigen Abschnitten und interessanter Flora und Fauna
» Tour 15

■ Leichter „Familiatriathlon“: Boots-, Fahrrad- und Wandertour im småländischen Schärengarten
» Tour 18



WANDERFÜHRER

Astrid Lindgrens Småland

21 Familienwanderungen
in Südschweden



Hiltrud Schwetje-Wagner
Andreas Wagner

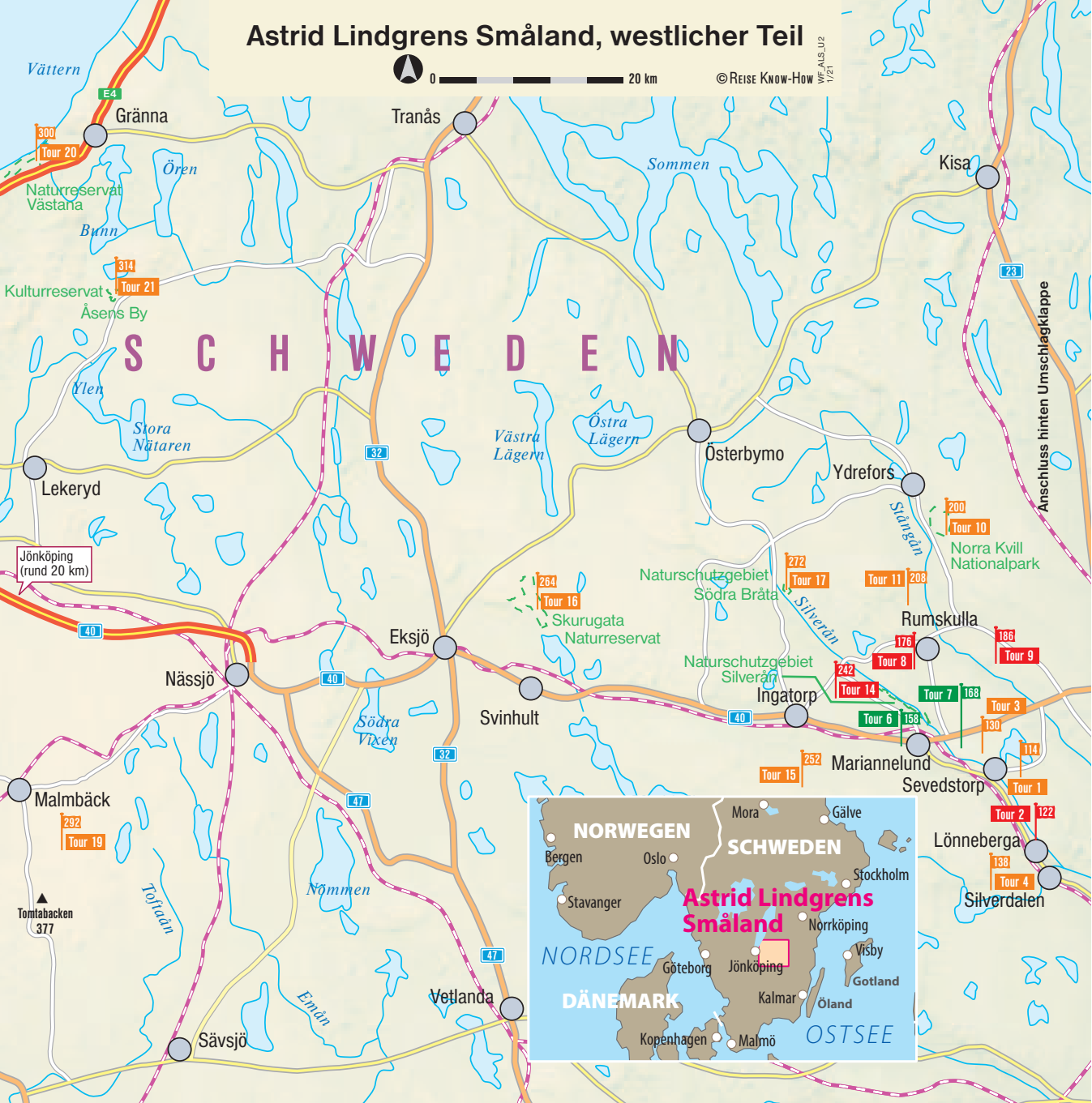
Astrid Lindgrens Småland, westlicher Teil



0 20 km

© REISE KNOW-HOW

WAS.U2
WFS



Astrid Lindgrens Småland, östlicher Teil



© REISE KNOW-HOW

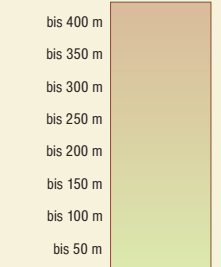
WF_AUS_US
1/21



Legende zu den Karten im Innenteil

- Wegpunkt/Sonstiges
- ⌘ Kirche/Kapelle
- ☀ Aussichtspunkt
- ⓪ Höhle
- ▲ Berg
- ⚓ Hafen
- ♨ Badestelle
- 🍷 Essen/Trinken
- 🏨 Hotel
- 🏠 Schutzhütte
- ⛺ Campingplatz
- 👤 Touristinfo
- 🏛 Museum
- 🚏 Bushaltestelle
- 🅇 Parkplatz

- Eisenbahn
- Weg
- Piste
- Nebenstraße
- Hauptstraße
- Fernverkehrsstraße
- Autobahn
- Wanderung
- Variante
- Fluss
- Höhenlinie
- Nationalparkgrenze
- Landesgrenze mit Grenzband



- leicht, auf der angegebenen Seite
- mittel, auf der angegebenen Seite
- schwer, auf der angegebenen Seite



Liebe Leserin, lieber Leser,

ein unabhängiger Verlag für unabhängig Reisende – das sind wir, der Reise Know-How Verlag aus Bielefeld, eines der letzten Familienunternehmen in der Branche. Obwohl wir zu den größten Reiseführerverlagen Deutschlands gehören, ist der familiäre Umgang miteinander in allen Bereichen des Verlagslebens zu spüren: In der Geschäftsführung in zweiter Generation, in einer wertschätzenden Arbeitsatmosphäre, in der Nähe zu unseren frei arbeitenden Autorinnen und Autoren, im engen Austausch mit unseren Leserinnen und Lesern – und auch in der Zusammenarbeit mit Druckereien in Deutschland, in denen wir ausschließlich und regional unsere Bücher produzieren. Die sollen schließlich erst mit Ihnen auf große Reise gehen.

Alles, was wir in unsere Bücher und Landkarten stecken, soll Ihnen eines ermöglichen: Auf Ihre ganz eigene, individuelle Weise die Welt zu entdecken. Wir wünschen Ihnen viel Freude und unvergessliche Erlebnisse mit diesem Wanderführer.

Es grüßen herzlich

Peter Rump & Wayan Rump

• Vorbereitung und Planung

Was gehört in den Rucksack? Wie kommt man – auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln – zum Startpunkt? Für alle Startpunkte sind GPS-Koordinaten genannt.

• Welche Wanderung ist die richtige?

Genaue Angaben zu Dauer, Strecke, Anforderungsprofil, Kartenmaterial, Einkehrmöglichkeiten und vielem mehr

• Unterwegs in Astrid Lindgrens Småland

Vom ausgedehnten Spaziergang bis zur anspruchsvollen Wanderung, für Naturfreunde und Lindgrenfans. Alle Facetten der vielfältigen Wanderregion Småland erleben und auf Lindgrens Spuren wandeln.

• Spannendes Hintergrundwissen

zu den Themen Landschaft, Geologie, Natur und Geschichte

• GPS-Tracks zum kostenlosen Download

Für alle im Buch vorgestellten Wanderungen stehen auf www.reise-know-how.de **GPS-Tracks** im Format gpx zum **kostenlosen Download** bereit. Sie finden die Daten auf der Produktseite dieses Titels.

Reise Know-How Verlag
Peter Rump GmbH, Bielefeld

€ 14,90 [D] | 336 Seiten
ISBN 978-3-8317-3354-5

1. Auflage 2021



www.reise-know-how.de

Vorwort, Inhalt



Astrid Lindgrens Leben



Praktisches und Wissenswertes



Land und Natur



Wandertouren in Småland



Anhang



**Hiltrud Schwetje-Wagner
Andreas Wagner**

**Wanderführer Astrid Lindgrens Småland –
21 Familienwanderungen in Südschweden**

Impressum

Hiltrud Schwetje-Wagner, Andreas Wagner

REISE KNOW-HOW Wanderführer Astrid Lindgrens Småland

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

1. Auflage 2021

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-8317-3354-5

Gestaltung

Umschlag: G. Pawlak (Layout), der Verlag (Realisierung)

Inhalt: G. Pawlak (Layout), S. Jakuscheit (Realisierung)

Karten: Dimitrios Gavrides, der Verlag

Fotos: Hiltrud Schwetje-Wagner, Andreas Wagner (haw);

Astrid Lindgren Company (al); Thorsten Altheide (ta);

Wikimedia Commons (Bild S. 305); Adobe Stock

(Autorennachweis jeweils am Bild)

Titelfoto: Hiltrud Schwetje-Wagner, Andreas Wagner

(Motiv: Blick auf Åsens By)

Lektorat: S. Jakuscheit

Druck und Bindung: mediaprint solutions GmbH, Paderborn



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

REISE KNOW-HOW-Bücher finden Sie in allen gut sortierten Buchhandlungen.

Falls nicht, kann Ihre Buchhandlung unsere Bücher hier bestellen:

D: ProLit GmbH, prolit.de und alle Barsortimente

CH: AVA Verlagsauslieferung AG, ava.ch

A: Freytag-Berndt und Artaria KG, freytagberndt.com

B, Lux, NL: Willems Adventure, willemsadventure.nl

oder direkt über den Verlag: www.reise-know-how.de

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge.

Alle Informationen in diesem Buch sind von den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autoren keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen. Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.



Hiltrud Schwetje-Wagner
Andreas Wagner

Wanderführer Astrid Lindgrens Småland

Vorwort

Märchenhafte Wälder, klare Seen, idyllische Flussläufe und malerische Kulturlandschaft warten in Småland auf den Wanderer. Kein Wunder, dass es jährlich Hunderttausende naturverbundene Urlauber dorthin zieht. Viele kommen aber auch, weil sie seit Jahren begeistert von **Astrid Lindgrens Geschichten** sind und ihre Heimat kennenlernen möchten. Naturverbundenheit und Astrid-Lindgren-Spurensuche lassen sich bei einem Urlaub in **Småland** wunderbar verbinden, beziehungsweise: Das eine bereichert das andere. Die småländische Landschaft ist vielen von uns nahe und vertraut aus ihrem literarischen Werk. Aber wollen wir Astrid Lindgren und ihre Geschichten noch besser verstehen, so müssen wir raus in die småländische Natur.

Verbindet man den Besuch von **Katthult, Bullerbü, Mariannelund** oder **Lönneberga** mit einer Wanderung, kann man tief in die Stimmung der Erzählungen eintauchen. Viele Orte zwischen Mariannelund und Vimmerby haben einen direkten biografischen **Bezug zur Autorin**. Einige sind Filmorte gewesen und andere spiegeln in besonders charakteristischer Weise das Småland ihrer Erzählungen wider.

In einem einzelnen Urlaub ist es nicht immer einfach, diese Orte zu finden. Noch schwieriger wird es, eine passende Wanderung daran anzuschließen. Auf den Karten ist oft nicht ersichtlich, welche Qualität die Wege haben. So sind auch wir schon manchen Pfad gelaufen, der sich als nicht lohnenswert herausgestellt hat. Da wir aber das Glück haben, seit mehr als zehn Jahren immer einige Sommerwochen in unserem Ferienhaus in Krogstorp bei Bullerbü (www.smaland-villa.de) zu verbringen, ist unsere Pfad- und Spurensuche inzwischen auch häufig erfolgreich gewesen. Nun möchten wir anderen Menschen, die nach Småland kommen – vor allem **Familien mit Kindern** – helfen, passende Wanderwege zu finden. Häufig stehen die beschriebenen **Wandertouren** in einem Zusammenhang mit den Michel- und Bullerbü-Geschichten oder der biografischen Schrift „Das entschwundene Land“. Aber auch viele andere Geschichten haben Bezüge zu einzelnen Touren, sodass vielleicht Lust aufkommt, die ein oder andere (noch einmal) zu lesen.

Weiterhin ist es unser Anliegen, die **småländische Kulturlandschaft**, die der Rahmen für **Astrids Kindheit** war, anschaulich werden zu lassen. 55 Exkurse zu unterschiedlichsten Themen findet der Leser auf die verschiedenen Touren verteilt. **Kulturhistorischer Hintergrund, småländische Natur** und **Astrid-Lindgren-Geschichten** sind in unserem Buch eng miteinander verflochten und bieten wanderfreudigen Astrid-Lindgren-Fans eine reiche Quelle. Aber sicher wird auch jeder weniger wanderfreudige Leser, der sich für die berühmte Autorin interessiert, viel Lesenswertes darin entdecken können, so wie auch wanderfreudige Smålandbesucher fern von literarischem Interesse in diesem Buch schöne und zuverlässige Wanderwegbeschreibungen finden werden.

Hiltrud Schwetje-Wagner
Andreas Wagner



002_wSsl_haw

Inhalt

Vorwort	6
Exkurse	10
Hinweise zur Benutzung	11

Astrid Lindgrens Leben 12

Praktisches und Wissenswertes 22

Wandern in Südschweden	24
Wissenswertes A-Z	30
Anreise	30
Ausrüstung	34
Autofahren	35
Einkaufen als Selbstversorger	37
(Nicht) Essbares am Wegesrand	38
Fahrradfahren	44
Feiertage	44
Freizeitbeschäftigungen	45
Gastronomie	54
Gefahren und Gesundheit	55
Geld	60
Hunde, Jedermansrecht – Allmänsrätten	61
Kartenmaterial	64
„Lagom“	65
ÖPNV	67
Sprache	67
Stechmücken	68
Unterkünfte	69
Wegkategorien	71

Land und Natur 74

Landschaft	76
Flora und Fauna	80
Klima, Wetter, Jahreszeiten	102

Wandertouren in Småland 112

1	Die „Hügel von Bullerbü rauf und runter“	114
2	Die „Käsekuchenklamm“	122
3	Die Wolfsgrube von Krogstorp, Stolparp und Norrlida	130
4	In den lichten Laubwäldern von Lönneberga	138
5	Draisinenfahrt bei Hultsfred	150
6	Mariannelund-Runde 1	158
7	Mariannelund-Runde 2	168
8	Von der Hultasäge zum berühmten Runkesten	176
9	Von Pelarne zum Försjön	186
10	Norra Kvill Nationalpark	200
11	Vom Katthult-Hof zum Stångån	208
12	Auf den Spuren von Astrid Lindgrens Kindheit	220
13	Der Ökolandwirtschaftsbetrieb Ingebo Hagar	232
14	Etappenwanderung entlang des Höglandsledens	242
15	Norrland-Feeling im Moor	252
16	Skuruhatt und Skurugata	264
17	Rundwanderung um das Naturschutzgebiet Södra Bråta	272
18	Hasselö vor Västervik	282
19	Auf Smålands Gipfel – der Tomtabacken	292
20	Auf dem John-Bauerleden bei Gränna	300
21	Das Kulturresevat Åsens By	314

Anhang 324

Wortliste	326
Register	328
Kartenverzeichnis	333
Tourenübersicht	334
Die Autoren	336

Exkurse

Der Mittelhof	115
Johanniskrautöl	120
Der Mossjö-See	121
Katen und Kätner – Torp und Torpare	126
Spuren der Eiszeit	129
Preiselbeermarmelade – Lingonsylt	134
Wölfe in Småland	136
Hembygdsgård	142
„Dorf und Kirchdorf“	144
Auktionen	148
Hultsfred	154
Eisenbahnen in Småland	156
Gård, herrgård, säteri, slott – von Höfen und Herrengütern	163
„Klingt meine Linde!“	167
Mariannelunds Karamellkokeri	170
Das Filmdorf Småland	172
Der Runkesten – der bekannteste Stein von ganz Småland	180
Die Kirche von Rumskulla	182
Pelarne	190
Mossebo	192
Papiermühlen im Stångå-Tal	198
Nationalparks in Schweden	201
Ungleiche Schwestern – Kiefern und Fichten im Norra Kvill Nationalpark	204
Die Kvillseiche	206
Steinmauern	212
Katthult	214
Kühlschränke aus Granit – die Erdkeller	216
Astrid Lindgrens Näs in Vimmerby	221
Astrid Lindgrens Geburtshaus in Näs	224
Astrid Lindgrens Värld in Vimmerby	225
Schweden – ein Land der Vogelfreunde	226
Vimmerby	228
Bio-Landwirtschaft in Schweden	236
Der Bio-Landwirtschaftsbertrieb Ingebo Hagar	238
Höglandsleden und Sevedeleden	243
Ingatorp	246

Pfifferlingspfanne	248
Smålands Sümpfe – Moore und Feuchtgebiete in Schwedens Süden	256
Loppis	258
Spielzeug „in den Tagen der Armut“	262
Geschichten rund um die Skurugata	265
Albert Engström	268
Das Naturreservat Södra Bråta	273
Smålandszäune	276
Angeln in Småland	280
Västervik	286
Schären und Schärengarten	288
Blaubeerpfannkuchen	296
Der Tomtabacken	298
Wassermühlen am Vätternsee	302
John Bauer	304
Gränna-Visingsö – die Wiege Schwedens?	308
Åsens By	318
Gatter und Gatterjungen	320
Kristins Küche – Teklas Küche	322

Hinweise zur Benutzung

Für alle im Buch vorgestellten Wanderungen stehen auf www.reise-know-how.de GPS-Tracks im Formaten gpx zum kostenlosen Download bereit. Sie finden die Daten auf der Produktseite dieses Titels.

Die im Wanderführer beschriebenen Wanderungen sind zur Darstellung der jeweils benötigten Kondition durch drei verschiedene Farben gekennzeichnet.

grün = leicht

orange = mittel

rot = schwer

Höhenmeter (Auf-/Abstieg): Mit dem Begriff „Höhenmeter“ meinen wir in diesem Buch die Summe aller zu bewältigenden Höhendifferenzen vom Start der Wanderung bis zu ihrem Endpunkt. Wir geben diese Angabe in Metern und getrennt nach Auf- und Abstieg an.

Gehzeit: Bei der Gehzeit in diesem Wanderführer handelt es sich um die reine Gehzeit, also ohne Pausen. Außerdem wird von einer mittleren Geh-Geschwindigkeit ausgegangen.



A photograph of a dark metal table and chair in a room with a window. A small potted plant sits on the table. The text "Astrid Lindgrens Leben" is overlaid on the image.

Astrid Lindgrens Leben

Astrid Lindgrens Leben – umschlossen von der Natur

„Fragt mich aber jemand nach meinen Kindheitserinnerungen, dann gilt mein erster Gedanke trotz allem nicht den Menschen, sondern der Natur. Sie umschloss alle meine Tage und erfüllte sie so intensiv, dass man es als Erwachsener gar nicht mehr fassen kann.“

Astrid Emilia Lindgren, geb. Ericsson, kommt am 14. November 1907 als zweites von vier Kindern der Eheleute Hanna und Samuel auf dem **Pfarrhof Näs bei Vimmerby** zur Welt. Geborgenheit und Freiheit sind, wie sie selbst rückblickend sagt, die Grundpfeiler ihrer **Kindheit**. Hanna und Samuel sorgen mit ihrem Fleiß und Können für eine sparsame, aber gesicherte Existenz auf dem Hof. In inniger Liebe einander zugetan schaffen sie eine Atmosphäre der Geborgenheit. Der bäuerliche Alltag gibt den Kindern einen selbstverständlichen Platz, eingebettet in sinnvolle, durchschaubare Tätigkeiten. Hanna und Samuel fehlt es im bäuerlichen Alltag an Zeit zur ständigen Überwachung ihrer Kinder, aber sie schenken ihnen Vertrauen, sodass Astrid und ihre Geschwister **große Freiheit** im Spiel genießen. Sie selbst sagt: „Wir spielten und spielten und spielten, sodass es das reine Wunder ist, dass wir uns nicht tot gespielt haben.“ Es ist ein sehr lebendiges, anregendes Umfeld auf einem Hof der damaligen Zeit. Viele Menschen neben der Familie stehen in alltäglichem Kontakt zu den Kindern: Knechte, Mägde, Häusler, Landstreicher ... Und Kinder gibt es überall.

Eingebettet und eng verbunden ist dieses Leben mit der Natur, welche mit ihren unumstößlichen Gesetzen, dem Wiederkehren der Jahreszeiten und ihrem unerschöpflichen Reichtum zusätzlich Geborgenheit vermittelt. Die urwüchsige småländische Natur ist aber auch ständige Inspiration für freies Spiel. So schreibt Astrid Lindgren: „Fragt man mich jedoch nach meinen Kindheitserinnerungen, dann gilt mein erster Gedanke trotz allem nicht

Geburtsort Pfarrhof Näs bei Vimmerby

den Menschen, sondern der Natur. Sie umschloss all meine Tage und erfüllte sie so intensiv, dass man es als Erwachsener gar nicht mehr fassen kann [...] In der Natur ringsum war auch all das angesiedelt, was unsere Phantasie zu erfinden vermochte. Alle Sagen und Märchen, alle Abenteuer, die wir uns ausgedacht oder gelesen oder gehört hatten, spielten sich nur dort ab, ja sogar unsere Lieder und Gebete hatten dort ihren angestammten Platz.“

Diese **enge Naturverbundenheit** zieht sich als roter Faden durch Astrid Lindgrens Leben und Werk, „eins mit der Natur zu sein, in sie einzutauchen und zu spüren, wie ihre Kräfte über einen kommen [...] es ist eine Liebe, die ich nie verliere, die man behält, solange man lebt“ sagt sie im Alter von 75 Jahren. Kaum eine Geschichte schreibt sie, in der die Natur nicht greifbar nahe ist, sie nicht ihr Entzücken über die Schönheit der Natur ausdrückt.

Bereits als Dreizehnjährige glänzt sie in einem Schulaufsatz mit dem Titel: „Promenad från Vimmerby till Krön“ nicht mit einer sachlichen Wegbeschreibung, sondern einer Schilderung ihrer verzauberten Empfindungen, ganz eingetaucht in die winterliche Natur: „Ich weiß nicht recht, wie es dazu kam, dass ich an einem frühen Wintermorgen am Waldesrand stand und die schneebedadenen, ernsthaften Bäume betrachtete, die fragend auf mich niedersahen, als wollten sie sagen: ‚Was willst du hier, kleines Menschenkind?‘ ‚Es war bestimmt die Sehnsucht nach



euch und all dem anderen Wunderbaren in der Natur, die mich hierher trieb, bevor irgendjemand im Haus erwacht und noch bevor die Sonne aufgegangen war', antwortete ich leise. Eine Weile blieb ich in Gedanken stehen: Wie schön hier alles ist, dachte ich. [...] Ein Stück weiter stand eine große Fichte direkt am Weg. Einige Stümpfe rundherum zeigten, dass die jungen Bäume umgeschlagen worden waren, die vorher einen Kranz gebildet hatten. Ich lehnte mich an den Stamm, streichelte die raue Borke des Baums und fragte: ‚Armer alter Vater Fichte, wer hat Dir deine Kinder genommen?‘ Vater Fichte schüttelte zur Antwort betrübt das Haupt [...] Ich genoss es unbeschreiblich und füllte die Lungen mit frischer Luft [...] Die Stille wurde nur hin und wieder von einem aufgeschreckten Vogel gestört, und dann von einem einzigen Klang einer Kuhglocke in der Ferne. Mir war so feierlich und ernst zumute.“

Im Oktober 1924 schreibt Astrid für die Smålands-Zeitung („Smålands-Tidningen“) einen Report über die Einweihung der



Eisenbahnstrecke von Vimmerby nach Ydrefors. Auch hier unterlässt sie es nicht, neben der korrekten Aufzählung aller Würdenträger auch die Schönheit der Natur ausführlich zu würdigen. Im folgenden Sommer 1925 schließt sie die Schule ab und begibt sich auf eine Wanderung mit fünf Freundinnen. Darüber erscheint eine dreiteilige Fortsetzungsgeschichte von ihr in derselben Zeitung. Sie wählt den Titel „På luffen“ („Auf der Walz“). Schon in der Kindheit scheinen Landstreicher eine Faszination für sie gehabt zu haben. Im Buch „Das verschwundene Land“ lesen wir: „Auch die Landstreicher gehörten zu unserer Kindheit [...] man stelle sich vor: es gab Leute, die nirgends wohnten, die immer nur gingen und gingen! [...] Mit den Landstreichern wehte ein Hauch von Abenteuer in unsere bäuerliche Welt.“

Die Faszination für das freie, ungebundene Landstreicherleben in der Natur finden wir später auch in dem 1956 erschienenen Roman „Rasmus und der Landstreicher“ wieder: „Da ging Rasmus ein Licht auf, was es hieß, Landstreicher zu sein. In einem einzigen, erleuchteten Augenblick wurde ihm das Wunderbare an diesem neuen Leben klar. Man konnte genau das tun, was man wollte. Man konnte essen und schlafen und wandern, ganz wie es sich ergab. Man war frei, so göttlich frei wie ein Vogel im Walde.“

Nach dem Schulabschluss geht Astrid als **Volontärin** nun fest zur **Vimmerbyer Zeitung**, wo sie sich dank ihres sprachlichen Geschicks schnell unersetzlich macht und sich in den bedeutend älteren Chefredakteur, Reinhold Blomberg, verliebt. Im Frühjahr 1926 merkt sie, dass sie schwanger ist. Sie verlässt Vimmerby, um dem unerträglichen Kleinstadttatsch über ihre uneheliche **Schwangerschaft** zu entfliehen, und zieht nach **Stockholm**, wo sie eine **Sekretärinnenausbildung** anfängt. Ihr Sohn Lasse wird im Dezember in Kopenhagen geboren, wo er auch die ersten drei Jahre bei einer Pflegemutter lebt. Wie man aus etlichen Äußerungen in Astrid Lindgrens Briefen dieser Zeit lesen kann, sind es traurige Jahre, in denen die junge Mutter in ständiger Sehnsucht nach ihrem kleinen Sohn und dauernden Gewissensbissen lebt. Weihnachten verbringt sie weiterhin in Näs, aber die Sommerwochen fährt sie stets nach Kopenhagen zu ihrem Sohn. Als Lasse drei Jahre alt ist, erkrankt seine Pflegemutter und Astrid holt ihren Sohn nach Stockholm. Das Leben alleine in der Stadt mit dem klei-

nen Kind, das auch gerade noch Keuchhusten hat, stellt sich innerhalb einiger Wochen als unmöglich dar. Aber nun haben ihre Eltern die anfängliche Skepsis gegenüber dem unehelichen Enkel überwunden, und Lasse kann zu den Großeltern nach **Näs**. Dort entwickelt er ein inniges Verhältnis zur ganzen Familie und führt die nächsten anderthalb Jahre ein ähnliches Bullerbü-Dasein wie einst seine Mutter. Astrid ist glücklich, ihr Kind nun in diesem Umfeld zu sehen und schreibt an ihren künftigen Mann, **Sture Lindgren**: „Es ist Tierquälerei in der Stadt Kinder zu haben, auch in kleineren Städten. Ein Kind muss zwischen Hühnern und Schweinen und den Blumen des Feldes aufwachsen. Hier ist Frühjahr, vor allem am Abend. Es ist die selbe blaue Frühlingsluft, die in meiner zarten Jugend meine Sehnsucht nach dem Wunderbarsten weckte.“

1931 **heiraten** Astrid und Sture. Sie kündigt ihre Stelle als Sekretärin beim Automobilclub, um sich nun ganz dem kleinen Lasse zu widmen. Im Jahr 1934 wird die Tochter Karin geboren.

Tiere begleiteten Astrid Lindgrens Kindheit auf dem elterlichen Hof



Auch in Stockholm findet sie ihre grünen Plätze. Viel Zeit verbringt sie mit ihren Kindern im Vasa-Park, wo sie sich auch nicht scheut, in Bäumen herumzuklettern. Neben dem Elternhaus in Näs kommt das alte Lotsenhaus Stenhällan auf der Schäre Furu-sund als Zufluchtsort in der Natur für Astrid und ihre Familie hinzu. Zunächst von ihren Schwiegereltern gemietet, dann von diesen gekauft, später von Astrid und Sture übernommen, bietet es Platz für unbeschwerte Sommerwochen.

Ihre Liebe zu diesem Ort mündet in das Werk „Ferien auf Saltkrokan“, in dem Vater Melcher, der Stadtmensch, klagt: „Weshalb konnte man nicht das ganze Leben hindurch die Fähigkeit bewahren, Erde und Gras und rauschenden Regen und Sternenhimmel als Seligkeiten zu empfinden.“

Astrids starke **Naturverbundenheit** verliert sich nicht durch den Stockholmer Stadtalltag. So ist eines der Bücher, das bis zu ihrem Tod auf dem Regal über ihrem Bett steht, der autobiografische Aussteiger-Bericht „Walden“ des US-Amerikaners Henry-David Thoreau, von dessen wohltuender Wirkung für den Stadtmenschen Astrid überzeugt ist.

Selbst während des Krieges, den Astrid sehr aufmerksam verfolgt, wie wir aus ihren Kriegstagebüchern wissen, schafft sie es, die Schönheit der Natur zu sehen. Zwischen bestürzenden Einträgen im Sommer 1944, lesen wir: „Und ich und die Kinder sind in Näs und genießen die Freizeit, obwohl das Wetter hundsmiserabel ist. Es hat geregnet und geregnet und geregnet. Aber heute Nachmittag war es warm und schön, und Stina und ich haben einen herrlichen Spaziergang durch Kohagen und zur Eisenbahnlinie hinunter gemacht (wobei wir an einem Graben vorbeigekommen sind, der voller Primula farinosa war, und dort am Grabenrand haben wir ein Vogelnest gefunden), dann hinunter zum Stångån und über die Eisenbahnbrücke nach Nybble und zurück nach Hause. Die Natur ist im Moment von üppiger Schönheit! [...] Außerdem haben Lasse und ich eine Fahrradtour gemacht [...] Und Småland war wunderschön.“

Eine wahre **Ode an die Natur** und das Landleben ist ihr 1945 erschienener Jugendroman „Kerstin und ich“, der vom Leben 16-jähriger Zwillingmädchen erzählt, die von der Stadt aufs Land ziehen: „Es ist ganz merkwürdig, wie leicht man draußen in der Natur gehen kann. Wenn man über grasige Wiesen geht oder über einen Teppich aus abgefallenen Tannennadeln, wird man nicht müde. In der Stadt würde man von einem Spazier-

gang von solcher Länge Blasen an jeder Zehe bekommen. [...] Wir machten die entzückendsten Entdeckungen – jedenfalls waren sie entzückend für mich armes Stadtkind, das sich noch nicht an die einzig dastehende Verschwendung der Natur gewöhnt hat. [...] und ich konnte nicht mehr begreifen, dass mir die Naturkunde in der Schule so furchtbar trocken vorgekommen war“, sinniert die Protagonistin Barbro.

In den kommenden Jahren gelingt mit „Pippi Langstrumpf“ der **Durchbruch zur erfolgreichen Schriftstellerin**. „Wir Kinder aus Bullerbü“, „Kalle Blomquist“, „Michel aus Lönneberga“, „Die Kinder aus der Krachmacherstraße“ und viele weitere folgen. Die Liste der Zitate daraus, in denen wir von Leberblümchen, Schlüsselblumen, blanken Seen, Höhlen, wunderbaren Bäumen und Wäldern lesen, und in denen sich ihre Liebe zur Natur ausdrückt, wäre endlos.

Ihr letzter, 1981 in der Zeit der Kernkraftdiskussion erschienener Roman, „Ronja Räubertochter“, spiegelt noch einmal im Besonderen die **Symbiose von Kindheit und Natur** wider: „Lange saßen sie still da und waren mitten im Frühling. Sie hörten die Amsel singen und den Kuckuck rufen, der Gesang erfüllte den ganzen Wald. Fuchswelpen tollten nur einen Steinwurf von ihnen entfernt vor ihrem Bau. Eichhörnchen schwangen sich von Wipfel zu Wipfel, und Hasen hoppelten über das Moos und verschwanden im Gebüsch. Ein Kreuzotterweibchen, das bald Junge bekommen würde, lag dicht neben ihnen friedlich in der Sonne. Sie störten es nicht, und es störte sie nicht. Der Frühling gehörte allen.“

Endlos und frei streift Ronja alleine oder mit ihrem Freund Birk durch den Wald, der das Zuhause der Räuberkinde ist, wie es die Autorin aus ihrer eigenen Kindheit kannte. Auf unsere Frage nach speziellen Wanderwegen rund um Näs bekamen wir von Astrids Tochter, Karin Nyman, die Antwort, dass auch ihre Mutter nicht auf festen Wegen durch den Wald spazierte, sondern frei und wild mit ihren Geschwistern im Wald um Näs herumstreunte.

Astrid Lindgren erhält in ihrem Leben zahlreiche **Preise** und **Auszeichnungen**. Zunehmend gewinnt sie Bedeutung als Meinungsbildnerin, engagiert sich in sozialpolitischen Fragen und ergreift das Wort für die, die es schlecht selbst können. Zunächst für die Kinder und deren gewaltfreie Erziehung. Bekannt ist hier vor

allem ihre Rede bei der **Verleihung des Friedenspreises** des Deutschen Buchhandels. Aber auch **Umwelt- und Tierschutz** sind ihr wichtige Anliegen. In diesem Zusammenhang versucht sie auch, die traditionelle Landschaft rund um Näs zu retten. Dort hatte sie 1965, als die Landwirtschaft aufgegeben wurde, ihr Geburtshaus erworben. Dies richtete sie ein wie zu Zeiten ihrer Kindheit, nicht um ein Museum zu eröffnen, sondern um ihr „Bullerbü“ für sich und die Familie zu erhalten und einen festen Platz in ihrem Småland, einem „Land, das man lieben muss“, zu haben.

Mit über 80 Jahren sagt sie einmal im „Svenska Dagblad“: „Wenn ich Trost will, gehe ich in die Natur. Sie ist die größte Trösterin in allen Lebenslagen.“ Es ist nicht erstaunlich, dass diese innige Verbundenheit mit der Natur tief Astrids Verständnis der Welt und des Menschen prägt. So kann sie als alte Frau in einem Interview im Jahr 1992 sagen: „Woher wissen die Blumen, dass sie im Frühjahr blühen müssen, woher wissen die Vögel, dass sie singen sollen? Wissenschaftler glauben, die gesamte Schöpfung und die gesamte Menschheitsgeschichte erklären zu können. Aber ich frage mich: Wie kann alles so planmäßig sein? Und wie kann es sein, dass wir Menschen uns so viel mit Religiösem beschäftigen? Was treibt den Menschen dazu? Also zweifle ich an meinem eigenen Zweifel.“

Am 28. Januar 2002 stirbt Astrid Lindgren und findet ihre letzte Ruhestätte auf dem **Friedhof in Vimmerby/Småland**.





A black and white photograph of a desk. In the foreground, a typewriter is the central focus, with a sheet of paper being processed. To the left, a person's hands are visible, typing on a keyboard. A large, pleated lampshade hangs over the desk, casting light. The background is filled with a bookshelf packed with books, and two framed pictures are visible on the wall. The overall atmosphere is one of a busy, intellectual workspace.

Praktisches und Wissenswertes

Wandern in Südschweden

Dass Schweden ein wahres **Wanderparadies** ist, weiß natürlich auch Google: Die vier häufigsten Begriffe, die dort in Kombination mit dem Land Schweden von ausländischen Besuchern als Aktivität gesucht werden, sind „Skifahren“, „Nordlichter“, „Kreuzfahrt“ und eben „Wandern“. Wandern kommt also noch vor Angeln, Kanu, Strand. Gerade die Deutschen – so heißt es – seien besonders fleißig im Einsammeln von Informationen im Internet über ihr Urlaubsland, noch bevor die Reise losgeht. Doch speziell in puncto Wandern werden sie nicht allzu viel Konkretes finden.

Jetzt kann man vielleicht meinen: „Wandern ist Wandern“, wozu braucht man spezifische Informationen über das Wandern in Schweden bzw. das Wandern in Småland? Aber wenn man sich tiefer in die Materie „einläuft“, stellt man so etwas wie nationale Unterschiede fest, die mannigfache Ursachen haben. Dabei sind sich Schweden wie Deutsche im Grundsatz ja ziemlich einig, dass Wald und Flur, seien sie staatlich oder seien sie privat, den Erholungssuchenden wie den Sportlern offen stehen müssen. In Schweden hat man schon recht früh im 20. Jahrhundert – also ähnlich wie in Deutschland – damit begonnen, **Wanderwege** anzulegen. Der älteste ist der „Kungsleden“ ganz im Norden. Ähnlich wie in der deutschen Wandervogelbewegung lebte der Gedanke in der Gesellschaft, dass man sich mit der Heimat – bzw. national gedacht: mit dem Heimatland – wandernd enger verbinde. Das Streben nach Gesundheitsertüchtigung, Begegnung mit der Natur, Kennenlernen der eigenen Traditionen und Kultur gingen Hand in Hand. Die Fernwanderwege schufen vor allem der Jugend die Möglichkeit, sich ganze Landstriche wandernd zu erschließen, um sich (im Idealfall) für das eigene Land zu begeistern.

Aber anders als in Deutschland entwickelte sich offenbar gar nicht oder nur marginal die bürgerliche Tradition des Sonntagspaziergangs im Wald. Während in Deutschland besonders in den Mittelgebirgen zahllose Rundwanderwege angelegt worden sind, vom kurzen Nachmittagsspaziergang für Familien mit kleinen Kindern oder Senioren bis hin zu großen Runden für sportlich ambitionierte Wanderfreunde, findet man derlei in Schweden kaum.

Dies mag auch damit zusammenhängen, dass das vorhandene Wegenetz solches nicht ohne Weiteres hergibt. Man kommt zwar überall hinein in die Natur, aber wie kommt man wieder zurück? Drei Viertel der Wege enden als **Holzweg** im Nirgendwo. Verantwortlich dafür sind vermutlich Siedlungs- und Eigentumstraditionen. Die Bauern erschlossen nur ihr eigenes Land und ließen die Wege dort enden, wo auch ihre Felder und Wälder zu Ende waren. Anhand von Karten kann man vielerorts gut nachvollziehen, wo einmal die Grundstücksgrenzen verliefen und im Übrigen auch heute noch meist verlaufen.

Will man beim Wandern also zum Ausgangspunkt zurückkommen, muss man entweder die Route sehr genau heraussuchen, oder man läuft abschnittsweise querfeldein (was unter schwedischen Wanderern offenbar Usus ist), oder man muss den Hinweg wieder als Rückweg nehmen. Wir haben uns in unserem Wanderführer für die erste Variante entschieden. Dies erforderte intensives Kartenstudium vorweg. Im Laufe der Zeit entwickelte sich eine gewisse Routine darin, brauchbare Streckenverläufe ausfindig zu machen. Vielfach verläuft dabei ein Teilstück des

Rastplatz mit Übernachtungskojen





010_wSSs_haw

Das „Johannskreuz“ als Zeichen auf einem Schild

Wegweiser für Wanderer



011_wSSs_haw

Wegs an einem der Fernwanderwege entlang, die das Gebiet kreuzen. Dann gilt es, den passenden Abzweig zu finden. Immer wieder erlebt man dabei unangenehme Überraschungen, weil vorhandene Wege auf den Karten fehlen, was die Orientierung erschwert, oder umgekehrt, weil eingezeichnete Wege nicht (mehr) vorhanden sind oder plötzlich enden.

Die Routen in diesem Wanderführer sind alle **erprobt** und **sorgfältig beschrieben**, sodass vergleichbare Malheure nicht passieren dürften. Von der Entfernung und der Kondition her sind sie fast alle für **Familien mit Kindern** gut zu bewältigen. Die entsprechenden Toureinschätzungen orientieren sich also nicht an Sportwanderern oder erfahrenen Alpinisten. Für diese Zielgruppe fallen die meisten Runden wohl eher in die Kategorie „Spaziergang“. Es handelt sich um Wandertouren, die einen **guten Einstieg ins Wandern** auch für jene bieten, die nicht ganz so regelmäßig zu Fuß unterwegs sind. Dafür ist das Relief Südschwedens ideal: Es geht beständig ein wenig bergauf oder bergab, selten einmal aber über ein längeres steiles Stück. Die Landschaft ist abwechslungsreich und fast immer für ein Postkartenmotiv geeignet. In den landwirtschaftlich geprägten Abschnitten sorgen rote Häuser, Holzzäune, Steinmauern und weidende Tiere für „Idyllestimmung“. In den Wäldern und Sümpfen ist es teils „wildromantisch“ und schon ein gutes Stück „nordischer“.

Erfrischung findet man häufig an Seen oder Flüssen mit Bädern, die in den Tourbeschreibungen auch vermerkt werden. Etwas schwieriger ist es in der Regel, geeignete **Rastmöglichkeiten** zu finden. Nur ganz wenige Touren bieten unterwegs eine Einkehrmöglichkeit. Angelegte Rastplätze sind sehr dünn gesät, dafür aber meist sehr einladend gestaltet: Sitzbänke mit Tischen, Unterständen, Grill- bzw. Feuerstellen (oft auch mit Brennholzvorrat) sind quasi Standard. Einzelne Bänke zum Ausruhen begegnen den Wanderern hingegen fast gar nicht.

Auf die Beschreibung von tourbezogenen Übernachtungsmöglichkeiten haben wir fast durchgehend verzichtet. Die meisten Smålandurlauber – gerade Familien mit Kindern – wohnen mehrere Tage an einem festen Ort, z. B. einem Ferienhaus, Campingplatz, Bed and Breakfast oder Vandrarhem. Liegt diese Basis recht zentral zwischen Eksjö und Vimmerby, bieten sich von dort aus die allermeisten Touren als Halbtags- oder Tagestouren mit recht kurzer Anreise an. Alle unsere Rundwege liegen innerhalb

eines Umkreises von höchstens 180 km. Zieht man die äußersten drei Routen ab, schrumpft er sogar auf 65 km.

Die **Fernwanderwege**, die häufig in die Streckenverläufe einbezogen wurden, sind im Grundsatz sehr einheitlich markiert: Orangefarbene Punkte oder Balken zieren Bäume, Zäune, Steine oder eigens gesetzte Pfähle. Hinzu kommen ab und an blau-weiße quadratische Piktogramme mit Wanderersymbol oder auch blaue Schilder mit Pfeil, Ziel- und Kilometerangabe. Wenig einheitlich hingegen ist die Quantität, Qualität und Verlässlichkeit der Markierungen. Vielfach sind die Zeichen so regelmäßig, dass man sich unmöglich verlaufen kann. An anderen Stellen wiederum sind Markierungen so lose gesetzt, dass man die Strecke nur mit Glück findet. Für Probleme sorgen bisweilen systematische Waldrodungen, denen auch die markierten Bäume zum Opfer fallen. In den neu aufgeforsteten Flächen sieht man dann keine orientierenden Zeichen und auch nur schwerlich den Trampelpfad. Teils gibt es auch Probleme, wenn Zubringer zu den Fernwanderwegen genauso markiert wurden wie der Hauptweg. Dann weisen orangefarbene Punkte kommentarlos in mehrere Richtungen gleichzeitig. Welche Route nun die Hauptstrecke ist, bleibt der Interpretation des Wanderers überlassen, wenn er keine Karte oder andere Orientierungshilfen dabei hat. In den von uns beschriebenen Routen haben wir versucht, auf Problemstellen hinzuweisen und Missverständnisse auszuschließen.

Sehenswürdigkeiten werden oftmals mit einem in ganz Schweden verbreiteten **Symbol** angekündigt, das auch Johannskreuz, Schleifenquadrat oder Tristramsknoten heißt und an ein vierblättriges Kleeblatt erinnert. Dieses Zeichen findet sich auch als Schild im Straßenverkehr, teils in blau-weiß, teils in schwarz-weiß, oft in Kombination mit einem braunen Hinweisschild, auf dem zu erkennen ist, worin denn die Sehenswürdigkeit besteht.

Archäologische Überreste, vorwiegend aus der Wikingerzeit, werden mit einem eigenen Symbol, einem „R“ angekündigt, das an Runenzeichen angelehnt ist. Meist handelt es sich um Steinhäufen, die Gräberfelder markieren. Manchmal sind es auch alte Thingplätze (Plätze, an denen Volks- und Gerichtsverhandlungen abgehalten wurden), selten historisch erhaltene Runensteine.



012_w54_haw

Vorzeitliches Gräberfeld

Thingplatz



013_w54_haw

Wissenswertes A-Z

Vor allem für diejenigen, die zum ersten Mal nach Schweden reisen, haben wir einige Tipps zusammengestellt und diese alphabetisch geordnet. Das meiste basiert auf unseren persönlichen Erfahrungen.

Anreise

Mit dem Auto

Die meisten Urlauber reisen mit dem Auto an. Es kommen dafür im Grundsatz drei verschiedene Möglichkeiten infrage:

1. Brückenroute über Dänemark

Für diejenigen, die gar nicht aufs Wasser wollen, oder die es eilig haben: In Deutschland sollte man die A7 bis hoch nach Flensburg nehmen. Jetzt fährt man weiter durch Dänemark bis Kolding (E45), dann biegt man rechts ab auf die E20 – Odense – Storebeltbrücke (Maut) – Kopenhagen – Öresundbrücke (Maut) – Malmö. Jetzt führt die Strecke weiter durch Schweden: die E6 und E4 oder die E22 und Riksväg 23.

Diese Route ist streckenmäßig am weitesten (von Flensburg nach Eksjö sind es rund 660 km), aber dennoch am schnellsten. Durch die Brückenmaut kommen zusätzlich zu den Kilometern

Öresund vom Auto aus



weitere Kosten dazu. Sinnvoll ist das dann, wenn man ohnehin aus dem Norden Deutschlands kommt und schnell am Ziel sein will. Der „BroBizz“ – ein System für die automatische Mauterhebung – hinter der Windschutzscheibe erspart den Reisenden weitere Minuten. (<https://storebaelt.dk> und www.oresundsbron.com)

2. Vogelfluglinie

Die kürzeste Route: In Deutschland sollte man die A1 über Lübeck bis Puttgarden auf Fehmarn nehmen. Jetzt geht es auf die Kurzfähre nach Rödby/Dänemark (Überfahrt ca. 45 Min.), dann weiter nach Kopenhagen. Ab hier weiter wie die Brückenroute (Entfernung Rödby – Eksjö rund 500 km). Oder man fährt noch weiter durch Dänemark bis Helsingör und nimmt die zweite Kurzfähre nach Helsingborg (15 Min.). Von dort fährt man weiter über die E4. Eine Variation der Route geht über die Fähre Rostock – Gedser (alle drei Kurzfähren unter: www.scandlines.de). Die Vogelfluglinie ist streckenmäßig kürzer als die Brückenroute. Durch die Fähre(n) verliert man aber unter dem Strich ein wenig Zeit. Wie viel hängt v. a. von der Wartezeit ab. Durch die Kurzfähre(n) und ggf. Brückenmaut kommen zusätzlich zu den Kilometern weitere Kosten dazu. Sinnvoll ist diese Variante evtl., wenn man in Deutschland bereits ein Stück bis zur Küste gefahren ist und sich über die Pause(n) an Deck freut oder ein paar Autokilometer sparen will.

3. Fähren

Vor allem, wenn man innerhalb Deutschlands bereits eine große Strecke zurückgelegt hat, kann es erholsam und sinnvoll sein, mit dem Auto eine der längeren Fährtrouten zu nehmen. Die meisten Überfahrten dauern 6–10 Stunden und sind auch als Nachtfahrten buchbar. So benötigt man zwar insgesamt mehr Zeit, spart aber ggf. die Übernachtung und – je nach Route – mindestens 300 Kilometer mit dem Auto. Die Kosten für die längeren Fährfahrten schwanken gewaltig zwischen den verschiedenen Unternehmen, Routen und Abfahrtszeiten. Manche Reedereien bieten Kampagnenpreise, die letztlich preiswerter sein können als die Kurzfähren oder die Brückenmaut. **Abfahrtshäfen in Deutschland:** Kiel, Lübeck-Travemünde, Rostock, Sassnitz (und ggf. Swinemünde an der deutsch-polnischen Grenze). Zielhäfen in Schweden: Göteborg, Mal-